

11 Planung und Durchführung von Gerätetauchgängen

Es gilt der Grundsatz: „Plane deinen Tauchgang und tauche nach deinem Plan!“

Die Dauer eines möglichen Aufenthaltes unter Wasser wird durch den mitgeführten Atemgasvorrat in Abhängigkeit von Verbrauch und Tauchtiefe begrenzt.

Daher haben sicherheitsbewusste Planung des Atemgasmanagements bei der Vorbereitung eines Tauchgangs und aufmerksame Überwachung des Atemgasverbrauchs während der gesamten Durchführung des Tauchgangs essenzielle Bedeutung für die Sicherheit einer Tauchgruppe.

Bei der Tauchgangsvorbereitung sind grundsätzlich mindestens 50 bar des Atemgasvorrats als Sicherheitsreserve einzuplanen, die nur für unvorhergesehene Zwischenfälle und nicht für den Tauchgang selbst zur Verfügung steht. Alternativ wird die Planung des Tauchgangs mit dem Umkehrdruck empfohlen. Die Reserve ist bei Tauchgängen mit erhöhtem Risikopotential, wenn z.B. eine direkte Rückkehr zur Wasseroberfläche nicht möglich ist (Eistauchen, Tauchen in Meeresgrotten) zu erhöhen. Empfohlen wird dann die Anwendung der 1/3-Regel für die Atemgasreserve (1/3 für den Hinweg, 1/3 für den Rückweg, 1/3 als Reserve).

Das Briefing unmittelbar vor dem Tauchgang dient dazu, in knapper Form alle sicherheitsbedeutsamen Informationen auszutauschen, die Mensch, Gewässer, Tauchgang und Ausrüstung betreffen sowie erforderliche Überprüfungen und Funktionsprüfungen durchzuführen.

Nach dem Abtauchen ist grundsätzlich auf 3-5 Meter Tiefe ein Kontrollstopp einzulegen. Er dient der gegenseitigen Überprüfung, ob der Tauchgang ohne Sicherheitsbedenken fortgesetzt werden kann. Dazu gehört ein „Blasen-Check“, um Undichtigkeiten an der Ausrüstung festzustellen.

Richtige Tarierung bei möglichst geringem Ballast verringert die Atem- und Schwimmarbeit unter Wasser, fördert entspanntes Tauchen und trägt entscheidend zur Sicherheit sowie zum umweltgerechten Verhalten beim Tauchgang bei.

Sicherheitsbedeutsame Planungen und Absprachen (z.B. maximale Tauchtiefe und Grundzeit) sind innerhalb einer Tauchgruppe im Interesse der Sicherheit aller Mitglieder genau einzuhalten. Abweichungen sind nur zur sicheren Seite und in Notfällen zulässig. Der Gruppenschwächste begrenzt den Tauchgang.

Die Tauchgruppe geht gemeinsam ins Wasser, taucht gemeinsam ab, taucht gemeinsam auf und verlässt gemeinsam das Wasser!

Bei Verlust von Tauchern wird im Rahmen der Tauchgangsplanung maximal eine Minute auf Verlusttiefe gewartet oder gesucht. Anschließend tauchen alle Beteiligten aus und treffen sich an der Oberfläche.

Die maximale Aufstiegsgeschwindigkeit ist 10 Meter pro Minute.

Der VDST empfiehlt darüber hinaus oberhalb von 10 m Tiefe eine Aufstiegsgeschwindigkeit von 5 Metern pro Minute und bei Tauchgängen an der Nullzeitgrenze sowie bei dekompressionspflichtigen Tauchgängen oberhalb von 5 m von einem Meter pro Minute. Des Weiteren wird ein Sicherheitsstopp von drei Minuten auf ca. fünf Metern bzw. auf der letzten Dekostufe empfohlen.

Jeder Tauchgang ist mit einem Nachbriefing abzuschließen, bei dem der Tauchgangsverlauf sowie sicherheitsbedeutsame Vorkommnisse besprochen werden.

Wiederholungstauchgänge (Tauchgänge, für die sich nach Dekompressionsberechnung ein Zeitzuschlag zur Grundzeit ergibt) bergen ein erhöhtes Risiko gesundheitlicher Schädigung infolge zunehmender Aufsättigung der Körpergewebe mit Inertgas. Zur Reduzierung der Mikrogasblasenbildung nach dem ersten Tauchgang sollte eine Oberflächenpause von mindestens 2,5 Stunden eingehalten werden.

Planung und Durchführung von Gerätetauchgängen

Der VDST empfiehlt, in Abhängigkeit von Tauchtiefe, -zeit und -bedingungen, maximal 2 Gerätetauchgänge pro Tag im Freigewässer durchzuführen.

Mehr Tauchgänge sollten nur unter günstigen Tauchbedingungen erfolgen, wenn zugleich auf dekompressionspflichtige Tauchgänge verzichtet und das zusätzliche Gesundheitsrisiko durch geeignete Tauchgangsgestaltung verringert.

Für Kinder unter 14 Jahren ist ein Tauchgang pro Tag zulässig. Die Tauchgangsdauer sollte dabei aufgrund schnellerer Auskühlung und nachlassender Konzentrationsfähigkeit 30 Minuten nicht überschreiten.

Apnoetieptauchgänge sind immer vor dem Gerätetauchen durchzuführen.